

## Erweiterung unseres Angebots durch tiergestützte Interventionen mit Hund

Die Riesenschnauzerhündin Guilietta/Jette, mit Zertifikat zur Therapiebegleithündin und Hundeführerschein kann bei therapeutischen Einzelberatungen und bei unterschiedlichen therapeutischen Gruppenangeboten mit dabei sein. Besondere Schwerpunkte sind hier in der Beratungsstelle die Folgestörungen von traumatischen Erlebnissen.

Hierzu gibt es nun einige Beispiele von Symptomen und deren Veränderung durch den Einsatz von Hunden im therapeutischen Setting:

- Hyperarousel - Stressreduzierung, Abbau von innerer Spannung – der Cortisol Spiegel im Menschen kann sich regulieren.
- Erschütterung des Wertesystems - der Hund ist ehrlich und hat keine Erwartungen an dasGegenüber, er ist wertfrei. Er nimmt den Menschen so wie er ist.
- Ängste, generalisiert oder auch phobisch – der Hund vermittelt Sicherheit, Stärke, Stärkung des Ichs, Abbau von paranoiden Ideen – Realitätsüberprüfung im Hier und Jetzt ist möglich, der Hund kann als sicherer Ort fungieren, die sichere Verbindung zur hergestellten Situation ist durch sein Agieren gefestigt.
- Dissoziative Zustände - Zurückholen ins Hier und Jetzt durch Berührungen, die durch den Menschen vielleicht nicht möglich wäre.
- Sozialer Rückzug – der Hund fordert und fördert Kommunikation und Kontakte, Körperkontakt zum Hund steigert das physische und psychische Wohlbefinden; Oxytocin wird ausgeschüttet.
- Sucht - Motivation für Entgiftung und Therapie, Verlängerung der Abstinenz, Verminderung der Rückfallgefahr.
- Vermeidungsverhalten – Hunde sind klar und direkt in der Kommunikation, keine Doppelbotschaften.
- Misstrauen - der Hund ist ehrlich und kommuniziert dies auch so.
- Nähe - Distanz - Kontakt kann über den Hund aufgenommen werden und ist individuell regelbar, der Hund ist Bindeglied/Brücke zwischen den Menschen.
- Assimilationsprozesse - die Bewertung (auch die innere Bewertung des Selbst) einer Person kann dadurch steigen, dass sie sich in Begleitung eines Hundes befindet und sich damit auseinandersetzt.
- Psychosomatische Erkrankungen - Fitness, körperliche Betätigung an der Luft und im Licht. Herz – Kreislaufkrankungen, Erkrankungen des Bewegungsapparates, Diabetes etc. können abgeschwächt werden. Bei Menschen mit depressiven Symptomen ist der Kontakt zum und mit dem Hund in fast allen bisher genannten Punkten hilfreich.

Giulietta/Jette ist aufgrund ihrer guten charakterlichen Eigenschaften in vielen Bereichen einsetzbar. Die Atmosphäre ist in der Beratungsstelle „Gegenwind“ aufgelockert und entspannt. Beratungsziele können gut erreicht werden, der Zugang zu positiven sowie auch zu negativen Gefühlen bei den

anwesenden Klienten kann über Jette besser hergestellt und somit erfasst und sogar auch von den KlientInnen benannt werden.

Jette ist auch hier Transmitter, sie spiegelt Situationen und Übertragungen zu anderen Ereignissen in der Biographie werden möglich.

In der Tertiärprävention ist Jette sehr gut nutzbar, da sie auf Veränderungen bei Personen sehr fein reagieren kann. Sie meldet sofort zurück, wenn etwas „nicht stimmt“, wenn es zum Beispiel zum Alkoholkonsum kam oder es Probleme mit Diabetes geben könnte. Unterschwellige oder offene innerliche Anspannungen der BesucherInnen nimmt sie sofort wahr.

Ein veränderter Geruch, verändertes Verhalten, Veränderung der Persönlichkeit werden von ihr registriert.

Die Feinfühligkeit und die Bezogenheit auf Menschen sind bei Guilietta Eigenschaften, die nicht trainiert werden können. Es sind Charaktermerkmale.

Sie können nur unterstützt und herausgearbeitet werden. Sie wird daher in einem laufenden Prozess in einer speziellen Therapiehundegruppe immer weiter ausgebildet.

Der Verlauf einer Sitzung mit Hund in der Beratungsstelle richtet sich nach dem Klientel und den Inhalten. Individuell wird bei jedem Kontakt zwischen Beratern und Klienten neu abgesprochen, ob Guilietta/Jette bei den Beratungssitzungen dabei sein wird oder nicht. Zuvor gab es eine entsprechende Anamnese, ob der Kontakt zum Tier angezeigt ist. Wenn Jette dann dabei ist, gibt es auch wieder Unterschiede: ob sie „nur“ anwesend ist oder auch aktiv Kontakt aufnimmt bzw. es zulässt, dass mit ihr Kontakt aufgenommen werden kann. Jette hat immer ihren eigenen Platz, kann sich frei bewegen und kann selbst entscheiden. Natürlich können bestimmte Situationen durch mich gesteuert werden. Kontakte können so intensiver oder abgegrenzter stattfinden. Auch hier achte ich sehr auf die Körpersprache, auf das Verhalten des Hundes, welches ich dann verbalisiere und oft als Spiegelung der Situation, der Gefühle bei dem Klientel benennen kann.

In den Gruppensettings ist es ähnlich wie bei den Einzelsitzungen, Guilietta/Jette geht meist schon von alleine zu den Gruppenmitgliedern, die gerade Kontakt benötigen. Innerhalb der Gruppengespräche wie auch bei den Einzelsitzungen sitzt sie manchmal einfach nur neben den Menschen, die gerade Belastendes erzählen, das macht sie frei aus eigener Intuition heraus - dies kann nicht trainiert werden.

Über Jette gibt es oft einen guten Zugang zu den Menschen, die in die Beratungsstelle kommen. Sie schafft es, einen Vertrauensvorsprung herzustellen. Als Beispiel: Wer nett zu seinem Hund ist, ist auch nett zu mir (Spiegelneuronen).

Der Kontakt kann zunächst unverbindlich über den Hund zur Beraterin aufgenommen werden, es muss nicht sofort ein Eins – zu – eins - Kontakt hergestellt werden. Nähe und Distanz können so gut mit Hilfe des Hundes reguliert werden.

Oft verbalisiere ich innerhalb des Settings Reaktionen, die ich bei dem Hund wahrnehme, und komme dann gut über Themen ins Gespräch, die die Ratsuchenden so aus unterschiedlichen Gründen vielleicht nicht angesprochen hätten, mit Jette aber doch.

Bettina Kielhorn  
Dipl. Soz./Päd, Soz./Arb.

Fachkraft für tiergestützte Therapie, Pädagogik und Fördermaßnahmen im Sozial – und Gesundheitswesen (ISAAT), Familientherapeutin, Traumatherapeutin (EMDR), Supervisorin und HSF - Beraterin



Guilietta von Ann - Chateau ( Jette )